



News-Update Rennbericht 2009

Pro Handicap – 24 Stunden Nürburgring Nordschleife 2009

Die Straßenlage des Rennastras, in Kombination mit dem Fahrwerk und dem kleinen Aerodynamikpaket, setzt neue Maßstäbe im Handling. Die Testphasen im Vorfeld zählten sich von der ersten Minute des 24h-Rennens an aus und stellten die Konkurrenz vor eine neue Aufgabe. Lediglich der Toppespeed war das „Handicap“ des Rennastras. Durch die Präzision, gepaart mit der Streckenkenntnis, kommt das Team um Wolfgang Müller auf die errechneten Rundenzeiten. Die Strategie: Lange Stints, gleichmäßige Runden um das Auto zu schonen und trotzdem etwas Aggressivität beim Überholen, das spricht eine klare Sprache auf der Nordschleife.



Nach dem ersten Stint kämpfte die Crew des Pro-Handicap-Teams aus Duisburg mit Benzindruckproblemen und einer undichten Versorgungsleitung. Nach kleineren Reparaturen verlässt der Fahrer Oliver Rudolph die Box und fährt konstante Rundenzeiten.

Über 240.000 Fans jubeln und feiern an der gut 25km langen Rennstrecke in der Eifel, einzigartige Zuschauerzahlen für den Motorsport in Europa.



Auch im Getümmel der fast 180 gestarteten Teilnehmer kann sich der weiße Astra behaupten und zeigt gerade in den engen Passagen, was er leisten kann. „Wir sind ab dem Karussell richtig schnell unterwegs, besonders in der Nacht, wenn es nur etwas regnen würde...!“ Doch der erwartete Regen in der Nacht bleibt aus und dem Astra setzt die Konkurrenz ziemlich zu. Am späten Abend erobern sich Wolfgang Müller und Oliver Rudolph Platz eins in der Klasse D2T. Aus dem fairen Team, was so oft als freundlich und nett tituliert wurde, wird plötzlich ein Team, was die Führung für sich entdeckt hat. „Die Führung ist ein tolles Gefühl, jedoch ist es noch irre lange zu fahren und es ist viel zu früh für Platzierungen...!“

In der Nacht legten die beiden richtig zu und zeigten ihre „Kunst“ auch mit dem Druck zurecht zu kommen. Im fünften Jahr dabei und stetig mit besseren Ergebnissen. Jahr für Jahr, das Ziel liegt im Erfolg, die Zielflagge zu sehen. „Bei schlechterer Sicht sind wir viel schneller als unsere Mitstreiter. Die meisten kennen die Veränderungen der Strecke bei Temperaturschwankungen nicht und „überfahren“ ihre Möglichkeiten, das ist unsere Chance.“



.....
Weitere Informationen finden Sie bei uns im Internet: www.Pro-Handicap.com



News-Update Rennbericht 2009

Am frühen Morgen sind alle Fahrer müde, auch hier müssen wir als 2-Mann-Team zeigen, aus welchem Holz wir geschnitzt sind. Das ist unsere zweite Chance, Zeit auf die Verfolger gut zu machen.“

Bei gut 60 °C im Cockpit ist es über diese lange Distanz nur mit speziellem Training möglich, einen klaren Kopf zu behalten.

Die Boxenstopps laufen nach Plan und die Crew arbeitet mehr als perfekt. Selbst die kreative Hilfe, Oliver Rudolph einen Reifen nach Breidscheid zu bringen, bringt die Jungs nicht aus der Ruhe, Eine Truppe die unglaublich ruhig ihren Job macht, tolle Mannschaft.



Ein ganz besonderes Lob an die begeisterten Opel-Fans an der Strecke. Für den Fahrer ist es sehr motivierend, wenn selbst in der Nacht die Jungs und Mädels stetig ihre Fahne schwenken, das sind richtige Fans und sie haben es verdient, dass wir „DANKE!“ sagen.



Trotz der Anstrengungen der Nacht fährt der Astra, pilotiert von Wolfgang Müller und Oliver Rudolph, auf der „Ideal-Linie“, wie auf den berühmten „Opel-Schienen“.



Der Rhythmus ist klar fixiert: Boxenstopp und raus auf die Strecke, schnell die Ruhe für das Auto finden und konstanter als konstant fahren.



.....
Weitere Informationen finden Sie bei uns im Internet: www.Pro-Handicap.com



News-Update Rennbericht 2009

Dann ist es nichts außergewöhnliches, auch den ein oder anderen aus einer leistungsstärkeren Klasse um die Kurven jagen zu können.



Fast eine Stunde vor Rennende werden die Nerven der Pro-Handicap-Mannschaft erneut auf die Probe gestellt. Die Vibrationen, welche Müller am frühen Morgen aus dem Antriebsstrang meldete, wurden Gewissheit: Antriebswellenschaden. Jetzt macht sich die Ruhe der Boxencrew, gepaart mit der Qualität und der Erfahrung als lockere Routine bemerkbar. Ein paar Handgriffe von Burkhard und dem Altmeister Werner und Müller wird mit den Worten „Alles OK Wolfgang, nur nicht voll fahren“ auf die Strecke geschickt. Der Astra fühlte sich echt übel an, doch jetzt heißt es den 20 Stunden lang verfolgten ersten Platz mit Köpfchen nach Hause zu fahren. Leichter gesagt als getan, da der Zweitplatzierte den Rundenvorsprung förmlich abgearbeitet hatte und mit vollem Risiko von hinten drückt. Letztendlich war das Glück auf unserer Seite und wir durften den ersten Sieg in der Klasse als symbolisches Ziel für den Verein Pro Handicap e.V. feiern und als Erfolg für uns verbuchen.



.....
Weitere Informationen finden Sie bei uns im Internet: www.Pro-Handicap.com